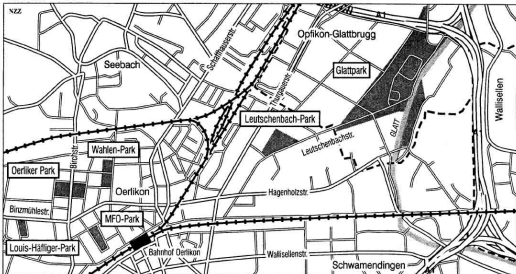


Die sechs neuen Parks in Zürichs Norden



Sechs neue Parks in Zürich Oerlikon, Seebach und Opfikon-Glattbrugg.

Louis-Häfliger-Park

Die Bauarbeiten für den von Kuhn Truninger / Grego & Smolenicky Architekten gestalteten Park zwischen der Wohnüberbauung Regina-Kägi-Hof und den Produktionsgebäuden der Oerlikon Contraves haben im November 2002 begonnen. Das Konzept basiert auf der Aufhebung der Grenzen zwischen Park, Industrie- und Wohnareal. Auf einer Fläche von 5000 m² verweisen verschiedene Parkfelder (Kiesfeld, Baumfeld, Rasenfeld) auf die unmittelbare Umgebung. Eine Holzbühne und ein Tartanfeld sind als Begegnungsorte vorgesehen. Die Eröffnung des nach dem Befreier des österreichischen Konzentrationslagers Mauthausen benannten Parks ist für nächsten Sommer geplant.

Oerliker Park

Das Gestaltungskonzept für den 2001 eröffneten 17 500 m² grossen Park beruht auf der Auseinandersetzung mit den Faktoren Zeit und Veränderung. Wie verändern sich Pflanzen und Bauten im Laufe der Zeit? 938 Bäume und ein roter Pavillon, der als Unterstand dient, sind optische Merkmale des Parks. Vom Wahrzeichen, einem 35 Meter hohen Turm, geniesst man an klaren Tagen eine Fernsicht bis in die Alpen. Der Oerliker Park kann an veränderte Nutzungsbedürfnisse angepasst werden. Gestaltet wurde er von Zulauf, Seippel, Schweingruber Landschaftsarchitekten und Hubacher und Haerle Architekten.

Glattpark

Das Berliner Büro Kiefer hat den Gestaltungswettbewerb für das rund 200 000 m² grosse Gelände zwischen Glatt, Leutschenbach und der geplanten Überbauung im Oberhauserriet gewonnen. Vorgesehen sind drei Elemente für den Freiraum: eine Wasserfläche von 20 000 m², ein sogenannter «Technik-Wald-Archipel» auf dem Gelände der stillgelegten Kläranlage Glatt und dazwischen ein zurückhaltend gestaltetes Parkgelände. Den Hauptanteil der Finanzierung trägt die Stadt Opfikon-Glattbrugg. Der Park soll 2006, gleichzeitig mit der Inbetriebnahme der Glattalbahn, eröffnet werden.

MFO-Park

Die im Jahr 2002 eröffnete riesige Gartenlaube hinter dem Bahnhof Oerlikon ist nach der ehemaligen Maschinenfabrik Oerlikon benannt. Raderschall Landschaftsarchitekten und Burckhardt Architekten AG haben auf 9000 m² ein mehrstöckiges «Park-Haus» aus Stahl erstellt, das im Laufe der Zeit von Pflanzen überwachsen werden soll. Sobald das angrenzende Gebäude der ABB abgebrochen ist, wird die zweite Etappe des Parks mit einem Vorplatz und 25 von Pflanzen umrankten Stelen in Angriff genommen.

Wahlen-Park

Auf dem 12 000 m² grossen Areal der ehemaligen Akkumulatorenfabrik Oerlikon soll ein grosszügiger Begegnungsort für das Quartier und das benachbarte Schulhaus Im Birch entstehen. Massimo Fontana und Andy Schönholzer vom Büro dipol haben mit dem Künstler C. T. Hunziker den Gestaltungswettbewerb für den Wahlen-Park gewonnen. Markant ist ein waldartiger Baumkörper aus rotlaubigen Buchen. Der Park befindet sich in der Projektierungsphase, die Fertigstellung ist im Jahr 2004 geplant. Friedrich Traugott Wahlen, geistiger Vater des Anbauplans während des Zweiten Weltkriegs und Bundesrat von 1958 bis 1965, war in Oerlikon wohnhaft.

Leutschenbach-Park

Auf dem Leutschenbachareal werden in den nächsten Jahren Wohnraum für 3000 und Arbeitsplätze für 11 000 Personen entstehen. Der 20 000 m² grosse Leutschenbach-Park – beim Namen handelt es sich um einen Arbeitstitel – soll zur Aufwertung des Quartiers beitragen. Das aus einem Wettbewerb hervorgegangene Siegerprojekt des Büros dipol Landschaftsarchitekten mit C. T. Hunziker und Müller Sigrist Architekten sieht eine Kombination aus Platz und Parkanlage vor. Die Leutschenbachstrasse soll in einen Boulevard mit lila blühenden Bäumen verwandelt werden. Bis im Jahr 2004 will der Stadtrat ein definitives Projekt vorlegen.